Paukenschlag
am Donnerstag

vom 29. Oktober 2026

Brunnen, Kind und Deckel
Die arme Frau Reiche

In Asien hätte sie diese Woche sein sollen, eine wichtige Konferenz hätte sie leiten sollen, nun aber muss die Asien-Pazifik-Konferenz in Seoul ohne sie stattfinden. Ist nicht schlimm, Friedrich Merz, der sowieso gerade in der Gegend ist, wird sie vertreten.

Der Grund für den Ausfall ist erschreckend genug. Katherina Reiche ist von der verheerendsten Seuche des Jahrhunderts befallen. Sie hat Corona!

Sonderbarerweise wird um diesen Fall überhaupt kein Bohai gemacht. Es sieht eher so aus, als würde der Mantel des Schweigens darüber ausgebreitet.

Nichts zu hören von einer akribischen Nachverfolgung aller Kontakte, um den Ursprung des Virus aufzufinden und alle Kontaktverdächtigen in Quarantäne zu stecken, nichts von Maskenzwang, Inzidenzen, Lockdowns und 3-G-Regeln.

Im Grunde müsste das komplette Bundeskabinett in Quarantäne stecken und schnellstens notgeimpft werden. Aber da ist nichts. Die Bundesministerin für Wirtschaft hat Corona - und das Leben geht weiter, als hätte sie sich lediglich einen Schnupfen eingefangen. Was sagt das RKI, was ist vom Paul-Ehrlich-Institut zu hören? Wo, verdammt nochmal, verstecken sich Drosten, Wieler und Lauterbach? Müssen wir nun alle sterben?

Es sieht so aus, als käme es darauf nun auch nicht mehr an.

Andere, weitaus größere Bedrohungen lauern vor unserer Haustür.

- Putin wird vielleicht doch schon vor 2029 über die Elbe marschieren. Da muss verteidigt werden, da müssen auch Corona-Infizierte ihre Pflicht erfüllen, denn wenn Putin nicht abgewehrt wird, hilft es auch nichts mehr, von Corona genesen zu sein.
- Die Gasmangellage könnte uns frostige Wohnungen bei weitgehend stillgelegter industrieller Produktion bescheren. Da entfallen nicht nur Umsätze und Gewinne - das wäre noch zu verkraften - sondern auch Steuerausfälle in dreistelliger Milliardenhöhe, dagegen muss angegangen werden. Und wer ist zuständig? Frau Reiche!
- Die Spritpreise an den Tankstellen fliegen uns um die Ohren und legen die innerdeutsche Logistik lahm. Wo die Räder nicht rollen, kommt das gesamte Land zum Stillstand. Dagegen muss angegangen werden! Und wer ist zuständig? Frau Reiche.

Frau Reiche ringt mit dem Corona-Tod, aber die SPD kann und will darauf keine Rücksicht nehmen. Am 1.1.2027 muss der Spritpreisdeckel erschaffen sein. Zuständig ist Frau Reiche. Die muss jetzt Tempo machen, sagt Armand Zorn. Für die Vielen, die mit dem Namen dessen, der hier Laut gibt, nichts anzufangen wissen: Armand ist der Vize-Fraktionsvorsitzende der SPD im Deutschen Bundestag.

Wie heißt es doch so schön im deutschen Sprichwortschatz: Für einen, der nur einen Deckel hat, wird jedes Problem zum Topf?

Erinnern wir uns kurz an die Experimente mit Mietendeckeln. Die Milch der frommen Denkungsart ist noch allemal übergegangen. Mit Deckel übrigens schneller und gründlicher als ohne. Dafür muss man nicht unbedingt Physik studiert haben. Der Deckel hält die Hitze im Topf.

Gut, zugegeben, liebe SPD, es gibt einen kleinen Unterschied zwischen Wohnungen und Diesel, bzw. Benzin. Wohnungen sind nicht dazu bestimmt, in Motoren verbrannt zu werden. Das ist hier aber nicht das relevante Kriterium. Wohnungen sind knapp und Diesel und Bezin sind ebenfalls knapp.

Die Wohnungsknappheit ist Folge einer unzureichenden Wohnungsbaupolitik und akut ausgelöst durch die seit 2015 von den Bundesregierung massiv geförderte Zuwanderung in den Wohnungsmarkt.

Die Kraftstoffknappheit ist Folge der deutschen Staatsräson, bzw. deren einzigem Gegenstand.

Israel, angeführt von Benjamin Netanjahu, hat im Verein mit den USA jenen Krieg vom Zaun gebrochen, der die weltweite Versorgung mit Rohöl, Benzin, Diesel und weiteren Derivaten massiv beschädigt hat. Es ist deutsche Staatsräson, dazu nicht nur zu schweigen, sondern auch noch mit Waffen und Gerät auszuhelfen. Dass deutsche Politiker bereits vorher hochmütig und siegestrunken darauf verzichtet haben, russische Kohlenwasserstoffe einzukaufen, und dass diese auch jetzt nicht von dieser Haltung abweichen wollen, obwohl Trump längst Diesel für die USA bei Putin einkauft, ist der Lage auf dem deutschen Kraftstoffmarkt auch nicht gerade zuträglich.

Man hat also alles getan, um die Abhängigkeit richtig groß werden zu lassen, und man hat nichts getan, sondern geschwiegen, als Netanjahu die Büchse der Pandora geöffnet hat.

Dafür ist das Geschrei nach dem Deckel jetzt umso lauter, und die Vorwürfe gegenüber den Ölkonzernen, sie würden "Übergewinne" einfahren, klingeln mir in den Ohren. Gehörten "die Wucherer" nicht auch zum Standardfeindbild der Nationalsozialisten. Nein. Doch! Ohh.

Die arme Frau Reiche, in der Bundesregierung mit ihrem Wissen um marktwirtschaftliche Zusammenhänge wahrscheinlich alleine auf verlorenem Posten stehend, soll also nicht tun, was gut wäre, nämlich neue Bezugsquellen erschließen und alte, verschüttete, reaktivieren, damit Angebot und Nachfrage wieder zu angemessenen Preisen führen. Stattdessen soll sie mit dem Deckel kommen und damit auf den Preis drücken.

Die Wirkung wird jedoch eine andere sein. Der Deckel drückt nicht auf den Preis, sondern auf das Angebot. Erst wenn die Mineralölkonzerne noch Reserven übrig haben, nachdem alle Abnehmer, die den geforderten Preis akzeptiert haben, befriedigt sind, und wenn der gedeckelte Preis noch einen ausreichenden Gewinn gewährleistet, werden sie eventuell dazu neigen, diese Reservemengen an jene Nachfrager abzugeben, die nach sozialistisch-planwirtschaftlichen Prinzipien mit ihren Preisdeckeln hantieren. Nicht auszuschließen ist, dass deren Bedarf dann nicht mehr vollständig befriedigt werden kann.

Es ist genau so wie beim Mietendeckel. Es kommt keine einzige Wohnung dazu, es werden stattdessen sogar Neubauvorhaben aufgegeben und es werden Wohnungen aus dem Bestand genommen, mit denen nur noch Verluste erzielt werden können. Der Spritpreisdeckel wird kein einziges Barrel Öl mehr auf den Marktbringen, stattdessen werden Lieferungen umgelenkt und langfristige Liefevereinbarungen nicht verlängert.

Das schönste Beispiel ist doch gerade eben erst mit den deutschen Gasspeichern über die Bühne gegangen. Nachdem der Füllstand Anfang Oktober bei nur 58 Prozent angekommen war, musste Frau Reiche das bundeseigene Energieunternehmen Sefe offiziell anweisen, bis zum 15. Dezember insgesamt 8 Terawattstunden (TWh) Gas zu beschaffen und einzulagern. (Koste es, was es wolle!)

Die Fehler, die gemacht wurden,

- als Deutschland sich mit Haut und Haar der Energiewende verschrieben hat,
- als Deutschland sich darum bemühte, die Ukraine in die EU und die NATO zu holen, und,
- als dies auf russischen Widerstand gestoßen ist, die Kündigung der Energielieferverträge mit Russland,
- als Deutschland nichts unternommen hat, um den Überfall auf den Iran mit diplomatischen Mitteln und mit Druck auf Israel zu verhindern,

diese Fehler können mit einem Preisdeckel nicht kompensiert werden.

Nicht auf dem Weltmarkt, wo nach wie vor Angebot und Nachfrage regieren und Deutschland mit einem Jahresverbrauch von 75 bis 80 Millionen Tonnen mit nur 2 Prozent des Fördervolumens keine nennenswerte Nachfragemacht mehr innehat.

Von daher verwundert es natürlich auch nicht mehr, dass der Preisdeckel mit den Mineraölgesellschaften ausgehandelt werden soll. Die müssen also erst einmal einverstanden sein, mit dem Preisdeckel. Da sie bei diesen Verhandlungen am längeren Hebel sitzen, wird der Preisdeckel ähnliche Wirkungen entfalten, wie der letztlich vom Staat finanzierte, aber nur teilweise bei den Vebrauchern angekommene Tankrabatt.

Das ganze ist großes Theater, mit dem Ziel, dem Publikum den Eindruck zu vermitteln, die Regierung regiere.

Für Frau Reiche wäre ihre Corona-Erkrankung, evtl. verbunden mit enem auf nicht absehbare Zeit fortgesetzten Leiden unter Long Covid, die Chance, ohne weiteren Gesichtsverlust aus der Nummer noch herauszukommen, bevor die Deutschen damit beginnen, an der Zapfsäule vergeblich nach dem Spritpreisdeckel zu suchen.

Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Merz zurücktreten sollte.